



Grönland kaufen ist nicht so verrückt wie es klingt

- Richard Palmer
- [02.03.2025](#)

„Wir brauchen Grönland für die nationale Sicherheit“, sagte US-Präsident Donald Trump am 7. Januar.

Sein Gerede über den Kauf von Grönland wurde wie ein Artikel in der Rubrik „Merkwürdige Nachrichten“ oder ein Meme in den sozialen Medien behandelt. Aber Trump scheint es ernst zu meinen. Er setzt sich weiterhin für diese Idee ein, während der grönländische Premierminister Múte Egede auf die Unabhängigkeit von Dänemark drängt. Die Vereinigten Staaten sind in einer guten Position, um bei der Verteidigung und Entwicklung einer unabhängigen Republik Grönland zu helfen, daher ist Egede bestrebt, sich bald mit Trump zu treffen. Ein solches Treffen würde wahrscheinlich nicht sofort zu einer Staatlichkeit führen, aber die Aushandlung eines neuen Verteidigungsabkommens zwischen den USA und Grönland hat höchste Priorität.

Die Kontrolle über Grönland ermöglicht die Kontrolle des Seeverkehrs im Nordatlantik und die Ausbeutung der Arktis. Es dominiert die giuk-Lücke (Grönland-Island-Vereinigtes Königreich); kontinentaleuropäische Mächte wie Deutschland oder Russland müssen entweder diese Lücke überqueren oder den viel schmaleren Ärmelkanal durchqueren, um den weiten Atlantik zu erreichen.

PT_DE

Die USA haben schon früher versucht, Grönland zu erwerben. Im Jahr 1868 hätten die USA Dänemark beinahe ein Angebot für Grönland und Island gemacht. 1946 boten die USA Dänemark 100 Millionen Dollar in Goldbarren für Grönland an und nannten es eine „militärische Notwendigkeit“. Es war sogar die Rede davon, ein Stück Alaska im Tausch einzutauschen.

Noch bevor die USA in den Zweiten Weltkrieg eintraten, fielen sie in Grönland ein – sozusagen. Fünfzehn Freiwillige wurden aus den USA entlassen. Küstenwache und wurden als „Sicherheitsbeamte“ für die grönländische Kryolith-Mine eingesetzt, Amerikas einzige Quelle für ein Mineral, das bei der Herstellung von Aluminium verwendet wird. Die US-Navy versorgte diese Wachen mit Maschinengewehren und Marineartillerie.

Als die USA in den Krieg eintraten, wurde Grönland de facto zu einem amerikanischen Protektorat. Rund 10 000 Flugzeuge landeten auf dem Luftwaffenstützpunkt Narsarsuaq an der Südspitze Grönlands. Zu Beginn des Kalten Krieges blieb er eine US-Basis und wurde von Jets genutzt, die zwischen Europa und Amerika flogen. Der Betrieb eines Stützpunktes so weit im Norden brachte einige einzigartige Herausforderungen mit sich: Ein kleiner Schlepper musste eingesetzt werden, um Eisberge aus der Flugbahn der Jets zu schieben.

Während des Kalten Krieges gewann die giuk-Lücke noch mehr an Bedeutung. Nick Childs vom Internationalen Institut für Strategische Studien sagte, diese nördliche Flanke sei ein „Schauplatz, der von beiden Seiten als zweitwichtigstes Gebiet nach der europäischen Zentralfront angesehen wurde.“ Die USA richteten ein Netzwerk von Sensoren ein, um russische U-Boote im Atlantik zu verfolgen.

Direktflüge zwischen den USA und Russland passieren den grönländischen Luftraum. Dies war ein Faktor in der tragischsten Episode in Amerikas Beziehung zu Grönland. 1968 stürzte ein B-52-Bomber mit Atombomben an Bord in der Nähe des amerikanischen Luftwaffenstützpunkts Thule in Grönland ab. Der konventionelle Sprengstoff an Bord detonierte. Glücklicherweise haben die Atombomben das nicht getan, aber die Explosion hat nukleares Material über das Gebiet verteilt. Das war ein großer Skandal, da Grönland angeblich eine atomfreie Zone war.

Grönland war und ist eine wahrscheinliche Frontlinie für einen Atomkrieg zwischen den USA und Russland. Der Abschuss ballistischer Raketen über Grönland bietet gewisse militärische Vorteile. Deshalb unterhalten die USA diesen Luftwaffenstützpunkt, der jetzt Pituffik Space Base heißt und ein baltisches Raketenfrühwarnsystem betreibt, sowie den nördlichsten Tiefseehafen der Welt.

In den letzten Jahren hat Grönland noch mehr an Bedeutung gewonnen. Die Schifffahrtsrouten entlang der russischen Nordküste in Richtung Osten und der kanadischen Nordküste in Richtung Westen werden rentabler und möglicherweise recht lukrativ.

Die Arktis könnte auch über einen Reichtum an natürlichen Ressourcen verfügen. Der US- Geological Survey schätzt, dass die Arktis 30 Prozent des unentdeckten Erdgases der Welt und 13 Prozent des Erdöls birgt. Grönland könnte über große Ölreserven verfügen. Außerdem verfügt es über schätzungsweise 38 Millionen Tonnen an Vorkommen seltener Erden, Mineralien, die für die Herstellung fortschrittlicher Technologien benötigt werden.

Diese Rohstoffe sind wahrscheinlich eher ein netter Bonus als der Hauptgrund für Trumps Interesse an der Insel. Arizona zum Beispiel verfügt über knapp 1 Milliarde Tonnen an Seltenen Erden. Das Problem ist, sie aus dem Boden zu holen, ohne die Umgebung zu verschmutzen. China hat derzeit praktisch ein Monopol auf seltene Erden, nicht weil sie tatsächlich sehr selten sind, sondern weil sich das chinesische Regime nicht darum schert, die Einheimischen zu vergiften, so dass es sie viel billiger als jeder andere verarbeiten kann.

Der wahre Wert Grönlands liegt in seiner Funktion als Seetor: Achten Sie darauf, dass dieser und andere strategische maritime Engpässe in den kommenden Monaten und Jahren an Bedeutung gewinnen und stärker umkämpft werden.